

Fünf plus Zwei

Die europäischen Nationalstaaten,
die Weltmächte und die vereinte Entfesselung
des Zweiten Weltkriegs

Von

Stefan Scheil



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
I. Ockhams Messer und die Ansichten der Geschichtswissenschaft über den Beginn des Zweiten Weltkriegs	15
II. Die Erweiterung des modernen europäischen Sicherheitsraums nach Nordamerika und Asien	21
1. Zum Begriff der "Globalisierung" von Machtpolitik	21
2. Zum Verhältnis von Imperialismus und Lebensraumideologie	25
III. Fünf plus Zwei – die sieben Mächte des beginnenden Zweiten Weltkriegs	28
IV. Der komische Krieg und seine Epoche	33
V. Elf Thesen	40
B. Vom Problem, mehr zu sein als man scheint – Polens gescheiterter Versuch, vom Objekt zum Subjekt der europäischen Politik zu werden	44
I. Polens militärische Strategie	44
II. Provokationen, Judenfragen und Kolonien – zur Vorgeschichte der englisch-französisch-polnischen Bündnisverträge	52
III. Der Vertragsbruch der Westmächte und die polnische Reaktion	63
IV. Der Einmarsch der Sowjetunion in Polen am 17. September 1939	67
V. Ein Partner wird ausgewechselt – die Westmächte und die polnische Regierung	72
VI. Das Kalkül mit der deutschen Katastrophe – die polnische Regierung und der Drang zur Oder	84
C. Die Bündnisverträge am Beginn des Zweiten Weltkriegs – Anmerkungen zum Nutzen bedingungsloser Beistandspakte	94
I. Die englische Garantie für Polen und der Stahlpakt	94
II. Von Paris nach Gleiwitz – Der Briand-Kellogg-Pakt und der Kriegsausbruch	98
D. Der Letzte Europäische Krieg findet nicht statt	110
I. Deutschland und der Kriegsausbruch	110
II. Über die Ursachen einer Mentalität – zur außenpolitischen Kontinuität Deutschlands zwischen 1871 und 1945	112
1. Die Existenzbedingungen des deutschen Nationalstaats	112
2. Die Last der Geschichte	116
3. Bevölkerungswachstum und Machtpolitik	122

III. "Danzig ist nicht das Objekt, um das es geht."	127
1. Danzig als Symbol der deutsch-polnischen Beziehungen	127
2. Adolf Hitlers Ziele in Polen und die Bedeutung der Rede vom 23. Mai 1939 für die Vorgeschichte des Zweiten Weltkriegs	134
IV. Zwischen Weltrevolution und Imperialismus – die Sowjetunion als europäische Hegemonialmacht	139
1. Der Ausbruch des Krieges und seine Eskalation als sowjetisches Kalkül ...	139
2. Die sowjetische Außenpolitik als gewolltes Mysterium	145
V. Ansätze zum Vergleich zweier totalitärer Regierungsstile	149
VI. Die sowjetische Rüstung	156
VII. Der Rüstungswettlauf der dreißiger Jahre	160
VIII. Italien – der Zwang zur Entscheidung	174
1. Italiens außenpolitische Grundsätze während der dreißiger Jahre	174
2. Das polnisch-italienische Verhältnis vor dem Kriegsausbruch	178
3. Die Einsichten des klugen Bauern Bertoldo: Italien vor der Entscheidung ..	182
IX. Der Friedens-Krieg als Strategie	192
1. Polen und Frankreich	192
2. Die innenpolitische Stimmung in Frankreich	196
X. Die Belastungen des englisch-französischen Bündnisses	206
XI. Der "repli imperial" als Politik und Strategie	211
XII. Britische Vorstellungen über ein europäisches Gleichgewicht	213
1. Die Selbstdefinition des britischen Empire	213
2. Der Krieg in Äthiopien und die Krise des britischen Selbstverständnisses	217
3. Englische Ansichten zu "Deutschlands Platz in Europa"	220
XIII. Die USA und der Kriegsausbruch in Europa	225
1. Grundpositionen der amerikanischen Politik	225
2. Erste konkrete Reaktionen auf den Konflikt	232
3. Die Nachrichten über den deutsch-polnischen Krieg und die amerikanische Regierung	236
4. Totalitäre Staaten, bürgerlicher Imperialismus und die amerikanische Alternative	238
E. Variationen des europäischen Konzerts – Vorschläge und Pläne im September und Oktober 1939	245
I. Der italienische Konferenzvorschlag	245
II. Die Hesse-Affäre	251

III. Die Westmächte und die Weltmächte	258
1. Die Integration der UdSSR in die Strategie der Westmächte – zur Eigen- dynamik einer Option	258
2. Demokratische Hegemonie statt Gleichgewicht – der Gegensatz zwischen den Westmächten und den US-amerikanischen Ambitionen	265
IV. Nach dem Polenfeldzug	268
1. Die deutsch-englischen Verhandlungen und Hitlers Friedensangebot vom 6. Oktober oder: Der gefürchtete Friede	268
2. Das Fehlen jeder konkreten Forderung, oder: Deutschland als Objekt eng- lischer Politik	275
V. Die Fortsetzung der Dahleus-Verhandlungen	276
1. Vom Diktator zum Präsidenten?	276
2. Ein Appell an das Volk?	281
VI. Hitlers Reichstagsrede vom 6. Oktober	284
1. Ethnische Säuberung als Kriegsziel: deutsche, polnische und tschechische Varianten eines Schemas	285
2. Die englische Reaktion	289
VII. Die Denkschrift vom 9. Oktober 1939	290
1. Deutschland in Europa: Die Folgen des Westfälischen Friedens	291
2. Der einzige Verbündete	297
3. Die Psychologie eines Feldzugs	298
VIII. Exkurs: Hitlers Rede vom 23. November 1939	303
F. Skandinavien und die Großmächte	311
I. Nordeuropa als Spannungsfeld europäischer Kriege	311
II. Erste englische Ostseeläne im Jahr 1939	313
III. Der Finnisch-Russische Winterkrieg	317
1. Finnland als traditionelles russisches Interessengebiet	317
2. Die finnisch-russischen Verhandlungen seit 1938	320
3. Der Winterkrieg als Teil einer russischen Strategie – Die absehbare Reak- tion der Westmächte	322
4. Die wirtschaftlichen Folgen des Finnlandkriegs für Deutschland	325
5. Eine plötzliche Wende	331
IV. Das Ende des Winterkriegs und die Vereinigten Staaten	335
G. Die Sumner-Welles-Reise – Auf der Suche nach "Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa"	339
I. Die Vorgeschichte der Reise und das Problem Rußland	339
II. Sumner Welles in Berlin	345
III. Die Pariser Besprechungen	355

IV. Londoner Verwirrungen im Vorfeld des Besuchs	362
1. Eine Nation soll verschwinden	362
2. Der englisch-amerikanische Dialog über die UdSSR	367
V. Londoner Diskussionen um Henne und Ei	370
VI. Die personifizierten Alternativen der englischen Politik: David Lloyd George und Winston Churchill	375
VII. Neville Chamberlains Angebot	386
VIII. Diskussionen über Roosevelts Friedensinitiative	390
IX. Welles zum zweiten Mal in Rom	392
X. Die Dinge bleiben, wo sie sind – Das Roosevelt-Welles-Telefonat und das Brenner-Treffen von Hitler und Mussolini	397
1. Die deutsche Einheit soll erhalten bleiben: erste Hinweise auf Roosevelts geplante Initiative	397
2. Treffen Hitler-Mussolini am Brenner	398
XI. Sumner Welles' Bilanz	405
H. Skandinavien (II)	407
I. Amerikanische Initiativen und die alliierten Norwegenpläne	407
II. Franklin D. Roosevelt macht einen Versuch	414
III. Die englische Regierung weist den Vorschlag zurück	419
IV. Szenarien eines möglichen Kriegsendes	423
I. Sommer 1940 – Die letzten Tage der "kämpfenden Staaten"	428
I. Norwegen und die Folgen	428
II. Eine Episode: Lloyd George und das Kabinett Churchill	432
III. Die Benelux-Staaten als Opfer europäischer Machtpolitik	436
IV. Drei Tage, die die Welt veränderten: Das britische Kriegskabinett tagt vom 26. bis 28. Mai 1940	448
V. Die politischen Auswirkungen des deutschen Erfolgs	454
1. Zwischen Siegesrausch und Existenzangst – die Waffenstillstandsbedin- gungen für Frankreich	454
2. Friede oder Weltkrieg	459
VI. Hitlers Wiegand-Interview	464
1. Amerikanische Zurückhaltung	466
2. Das völkische Weltbild und der Nationalismus – die Achsenmächte und die Friedensbedingungen gegenüber Frankreich	467
3. Deutsch-amerikanisch-italienische Kontakte	474
4. Winston Churchill schweigt – dennoch eine erste englische Antwort	475

VII. Friedensbedingungen – öffentlich und geheim	477
1. Zwischen Propaganda und Angebot: Der öffentliche Friedensappell in Hitlers Rede vom 19. Juli 1940	477
2. Denkschriften und Streichungen: Die Entstehungsgeschichte des tatsächlichen deutschen Friedensangebots	481
3. Der deutsch-englische Kontakt und die "überaus befriedigenden" deutschen Friedensbedingungen	486
4. Von der Ablehnung eines guten Angebots: Moderne Rüstung, moralischer Widerstand und nationale Identität	489
J. Schlußbetrachtung: Die Nationalstaaten am Ende der Kompromißfähigkeit und die Flucht nach "Europa"	495
Auswahlbibliographie	502
1. Gedruckte Quellen und Dokumenteneditionen	502
2. Memoiren, Erinnerungsliteratur und Tagebücher	504
3. Zeitgenössische politische und historische Schriften	507
4. Sekundärliteratur	509
Personen- und Sachregister	522